

Das sich ereignete Unglück

Aus dem vorigen ergibt sich von selbst, warum man auch nicht sagen darf: das sich gebildete Blatt. Alle reflexiven Zeitwörter brauchen in der Vergangenheit das Hilfszeitwort haben, können also kein Partizip der Vergangenheit bilden. Falsch sind daher alle Verbindungen wie: der sich ereignete Jagdunfall, die sich bewährte Geistesbildung, der von hier sich entfernte Korrektor, die sich davon gemachten Zuschauer, der kürzlich hier sich niedergelassene Münchner Bildhauer, die sich zahlreich eingefundnen Konzertbesucher, die am 9. August sich (!) angefangne Woche, das schon längst sich fühlbar gemachte Bedürfnis, das sich irrtümlich eingeschlichne Wort, das ehemals so weit sich ausgebreitete Lehrsystem, ein sich aus den Kinderschuhen glücklich herausentwickelter Jüngling, ein in der Mauerrinne sich eingenisteter Brombeerstrauch. Ein Partizip wäre hier nur dann möglich, wenn man sagen wollte: der sich eingenistet habende Brombeerstrauch, eine Verbindung, die natürlich aus dem Regen in die Traufe führen würde. Es bleibt auch in solchen Fällen nichts übrig, als einen Relativsatz zu bilden: ein Brombeerstrauch, der sich in der Mauerrinne eingenistet hatte.

Hocherfreut oder hoch ersfreut?

Leipziger Geburtsanzeigen werden nie anders gedruckt als: Durch die glückliche Geburt eines Knaben wurden hoherfreut usw. — auch Zeitungen schreiben: das gesamte Personal der Firma ist durch Jubelgaben hochersfreut worden — Gutenberg ist dieses Jahr in vielen deutschen Städten hochgefeiert worden — und auf

zustimmende Antworten eingingen. Ich beauftragte einen Schreiber mit der Durchsicht und Ordnung der eingelaufenen Antworten. Als er fertig war, legte er mir zwei Mappen vor, und auf der einen stand: abgelehnte Schreiben, auf der andern: angenommene Schreiben. Ich fragte ihn, was das heißen sollte? Nun, das hier, sagte er, sind die Schreiben, die angenommen haben, und das hier die, die abgelehnt haben.

Buchtiteln liest man: in dritter Auflage neu bearbeitet von usw. Welche Verirrung! Ein Partizip kann Verbalform sein, es kann auch Nomen sein.*.) Aber doch nur dann, wenn es Nomen, also Adjektiv ist, kann ein hinzugefügtes Adverb damit zu einem Worte verwachsen: wie man von hochadligen Eltern reden kann, so auch von hocherfreuten Eltern. Wie soll aber ein Adverb mit dem Partizip zusammenwachsen, wenn das Partizip Verbalform ist? Wir sind hocherfreut worden — so könnte man doch nur schreiben, wenn es ein Zeitwort hocherfreuen gäbe: ich hocherfreue, du hocherfreust usw. Dasselbe gilt natürlich vom Infinitiv; es ist entsetzlich, daß man in Zeitungen jetzt lesen muß: der Vortrag wird hochbefriedigen, denn es gibt kein Zeitwort: ich hochbefriedige.

Ebenso wie mit den Adverbien ist es auch mit den Objekten. Man kann wohl schreiben: die notleidende Landwirtschaft, aber ein Unsinn ist es, im Infinitiv zu schreiben: notleiden; denn es gibt kein Zeitwort: ich notleide.

Es handelt sich hier durchaus nicht bloß um einen „orthographischen“ Fehler oder gar bloß um eine gleichgültige orthographische Abweichung. Nein, in der falschen Schreibung verrät sich ein grober Denkfehler.

Partizipium statt eines Neben- oder Hauptsatzes

Wie es oft geschieht, daß ein Gedanke, der eigentlich durch einen Hauptsatz ausgedrückt werden müßte, unlogischerweise in einen Relativsatz gebracht wird (vgl. S. 129), so macht man oft auch einen Hauptgedanken in ein attributives Partizip und schreibt: hier ist das bisher noch von keiner Seite bestätigte Gerücht verbreitet — die neue Auflage hat die von dem Verfasser getreulich benutzte Gelegenheit gegeben, manches nach-

*.) Daher hat es ja seinen Namen. Partizipium kommt her von *particeps*, d. h. Anteil habend; es ist davon genannt, daß es zugleich am Verbum und am Nomen Anteil hat, zwischen beiden ein Mittelding ist. Darum hat man's ja auch in der Volksschulgrammatik durch Mittelwort übersetzt.